

Bildungsplan 2016

Fachcurriculum *Ethik*

Bildungsstandards KS

mit Hinweisen

Gymnasium Plochingen

Allgemeine Hinweise

(siehe auch „*Leitperspektiven*“ des Bildungsplans 2016 Baden-Württemberg)

Bei den Inhalten wird unterschieden zwischen: <ul style="list-style-type: none"> • den normalgedruckten Themen, welche direkt aus dem Kerncurriculum hervorgehen, • den fettgedruckten Vertiefungsthemen (Schulcurriculum als Vertiefung des Kerncurriculums), die im Leistungskurs entweder additiv (fortlaufende Nummerierung unterhalb des Kerncurriculums) oder alternativ zu unterrichten sind (zweite Spalte neben dem Kerncurriculum). • <i>den kursiv gedruckten zusätzlichen Themen und Ideen (Schulcurriculum als Ergänzung des Kerncurriculums), die von der Lehrkraft zusätzlich berücksichtigt werden können.</i> 		
Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
1. Freiheit und Selbstverständnis des Menschen <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung unterschiedlicher Auffassungen von Freiheit und deren Kritik erarbeiten, analysieren und erörtern. Sie können Zusammenhänge zwischen Freiheit, Moralität und Verantwortung erarbeiten und diskutieren. Sie können sich mit der Relevanz von Freiheit im biographischen Kontext auseinandersetzen. 	1.1 Freiheit und Naturalismus (ca. 6 Stunden) Die Schülerinnen und Schüler können <ol style="list-style-type: none"> (1) Freiheitsspielräume in der Lebenswelt identifizieren und mithilfe unterschiedlicher Freiheitsbegriffe (Wahl-, Willens- und Handlungsfreiheit, negative/positive Freiheit) analysieren (2) biologische, psychische und soziale Faktoren, die menschliches Handeln beeinflussen, benennen und in Bezug auf Selbst- und Fremdbestimmung diskutieren (3) Positionen in der Debatte um Freiheit (Kompatibilismus, Inkompatibilismus) in Grundzügen erarbeiten und im Hinblick auf Willensfreiheit, Moralität und Verantwortung erörtern (4) eine naturalistische Konzeption des Menschen darstellen und unter Berücksichtigung ihrer Implikationen problematisieren (zum Beispiel Reduktionismus, Determinismus) (5) sich mit dem Wert der Freiheit für das eigene Leben auseinandersetzen (zum Beispiel hinsichtlich Sicherheit, Selbstbeschränkung, Identitäten, Konventionen, Gerechtigkeit) (6) den Stellenwert von Freiheit in gesellschaftlichen Kontroversen (zum Beispiel in Kulturen, Medien, Medizin, Religion, Wirtschaft) herausarbeiten und diskutieren 1.2 Freiheit und Anthropologie (ca. 6 Stunden)	2.2 Analysieren und interpretieren 1, 9, 10 3.3.3 Moralphilosophie 3.3.4.2 Angewandte Ethik 3.3.5.2 Religion und Religionskritik BIO 3.4.6 Evolution und Ökologie

<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte philosophischer Anthropologie darstellen und im Kontext von Freiheit diskutieren. Sie können die Funktion von Erziehung, Bildung und Sozialisation kritisch hinterfragen und das Selbstverständnis des Menschen in der Moderne erörtern. Die Schülerinnen und Schüler können die digitale Welt in Grundzügen beschreiben und ethische Probleme der Digitalisierung erfassen und reflektiert darstellen. Sie können Freiheit und digitale Technologien im Hinblick auf das Selbstverständnis des Menschen der Moderne analysieren und erörtern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Grundlagen philosophischer Anthropologie (zum Beispiel Weltoffenheit, Selbstbewusstsein) darstellen und deren Beitrag für das jeweilige Selbstverständnis des Menschen untersuchen</p> <p>(2) die Bedingungen der Möglichkeit von Freiheit aus verschiedenen Menschenbildern (zum Beispiel religiöse, philosophische, einzelwissenschaftliche) herausarbeiten und vergleichen</p> <p>(3) die Bedeutung von Erziehung, Bildung und Sozialisation für die individuelle Lebensgestaltung im Hinblick auf Selbstbestimmung und Fremdbestimmung untersuchen und problematisieren</p> <p>(4) das Selbstverständnis des Menschen in der Moderne (zum Beispiel bezogen auf Vernunft, Freiheit, Aufklärung) anhand von Beispielen aus der Lebenswelt beschreiben und sich damit auseinandersetzen</p> <p>(5) das Selbstverständnis des Menschen in der Moderne (zum Beispiel Aufklärung, Fortschritt) erarbeiten und sich damit auseinandersetzen (zum Beispiel bezogen auf Selbstoptimierung, Beschleunigung, Rationalisierung)</p> <p>1.3 Freiheit und digitale Welt (ca. 6 Stunden)</p> <p>(1) Grundzüge der digitalen Revolution beschreiben und ethisch relevante Probleme der Digitalisierung identifizieren (zum Beispiel Künstliche Intelligenz, Big Data, Cyberwar, Post-Privacy)</p> <p>(2) Formen der Machtausübung und Spielräume der Freiheit in der digitalen Welt anhand von Beispielen (Arbeitswelt, Technik, Mobilität, Medizin) identifizieren und mit Bezug auf ein selbstbestimmtes Leben erörtern</p> <p>(3) Auswirkungen der Digitalisierung und Virtualisierung auf das Menschenbild der Moderne untersuchen und diskutieren (zum Beispiel Cyborg, digitales Selbst, Transhumanismus)</p>	<p>2.3 Argumentieren und reflektieren 1, 4, 7</p> <p>3.4.2.3 Gerechtigkeit und globalisierte Welt</p> <p>3.3.3 Moralphilosophie</p> <p>3.3.4.1 Verantwortungsethik</p> <p>BIO 3.4.6 Evolution und Ökologie</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 3, 4, 5</p> <p>3.4.2 Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben</p> <p>3.4.4 Verantwortung und Angewandte Ethik</p> <p>D 3.4.1.3 Medien</p>
<p>2. Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können Grundlagen des 	<p>2.1 Grundlagen des Zusammenlebens (ca. 6 Stunden)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) ethisch-moralische Konflikte in einer pluralistischen Gesell-</p>	<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 2, 5, 6, 8</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren 3, 6</p>

<p>Zusammenlebens in einer pluralistischen Gesellschaft darstellen. Sie können ethisch-moralische Konflikte in einer pluralistischen Gesellschaft analysieren und den Beitrag verschiedener Toleranzkonzeptionen zu ihrer Lösung beurteilen. Sie können die Bedeutung der Menschenrechte und der Achtung der Menschenwürde für das Zusammenleben darstellen. Sie können sich mit dem Geltungsanspruch und mit Begründungsansätzen der Menschenrechte auseinandersetzen. Sie können Lösungsansätze für Konflikte in einer pluralistischen Gesellschaft und einer globalen Welt bewerten.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können das Spannungsfeld von Recht und Moral, Legalität und Legitimität beschreiben und sich damit auseinandersetzen. Sie können die Bedeutung des Rechtspositivismus kritisch erörtern. Sie können die Gerechtigkeitstheorie von John Rawls sowie eine weitere Gerechtigkeitstheorie darstellen und hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Lösung von Gerechtigkeitsfragen untersuchen und bewerten. Sie können die Rechtfertigung unterschiedlicher Strafzwecktheorien vergleichen und erörtern. Sie können Lösungsmöglichkeiten für Gerechtigkeitsprobleme diskutieren. 	<p>schaft identifizieren und mögliche Ursachen erarbeiten (zum Beispiel Vielfalt der kulturellen Lebensformen, Wertewandel, Säkularisierung)</p> <p>(2) Grundlagen und Voraussetzungen für ein gutes und gerechtes Zusammenleben erarbeiten und prüfen (zum Beispiel Toleranz, Menschenwürde, Menschenrechte, Partizipation, Rechtsstaatlichkeit, Bereitschaft zum Diskurs)</p> <p>(3) verschiedene Konzeptionen von Toleranz untersuchen, vergleichen und mögliche Grenzen von Toleranz diskutieren</p> <p>(4) die Bedeutung der Menschenrechte und die Achtung der Menschenwürde für ein gutes und gerechtes Zusammenleben beurteilen</p> <p>(5) verschiedene Begründungen von Menschenrechten (zum Beispiel Natur, Vertrag, Vernunft) unterscheiden</p> <p>(6) sich mit dem Geltungsanspruch der Menschenrechte (zum Beispiel Partikularismus, Kulturrelativismus, Universalismus) auseinandersetzen</p> <p>(7) Lösungsansätze für ethisch-moralische Konflikte in einer pluralistischen Gesellschaft erörtern</p> <p>2.2 Gerechtigkeit und Recht (ca. 6 Stunden) Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) individuelle und institutionelle Gerechtigkeitsprobleme in der Lebenswelt identifizieren und mithilfe verschiedener Formen der Gerechtigkeit (zum Beispiel Verteilungs-, Bildungs-, Generationengerechtigkeit) analysieren</p> <p>(2) die Gerechtigkeitstheorie von John Rawls mit einer weiteren Theorie der Gerechtigkeit (zum Beispiel Frankfurt, von Hayek, Nussbaum, Walzer) in Grundzügen vergleichen und das zugrundeliegende Verständnis von Gerechtigkeit herausarbeiten</p> <p>(3) die Tragfähigkeit dieser Theorien für die Lösung von Gerechtigkeitsfragen (zum Beispiel bezogen auf Bildung, Generationengerechtigkeit, Einkommen) untersuchen und problematisieren</p> <p>(4) die Bedeutung des Rechtspositivismus und seiner Kritik (zum Beispiel Vernunft-, Naturrecht) diskutieren und das Verhältnis von Legalität und Legitimität (Recht und Moral) an konkreten Fällen erörtern (zum Beispiel ziviler Ungehorsam)</p>	<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 1, 2, 3 3.3.3.3 Pflichtethik 3.3.4.1 Verantwortungsethik 3.3.5.2 Religion und Religionskritik</p> <p><i>Gerichtsbesuch: http://www.amtsgericht-stuttgart-bad-cannstatt.de/pb/,Lde/Startseite http://www.amtsgericht-esslingen.de/pb/,Lde/Startseite Vorab mit einem Richter einen geeigneten Prozesstermin absprechen.</i></p> <p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1, 2, 6 2.3 Argumentieren und reflektieren 1, 3, 4 3.3.3 Moralphilosophie</p>
---	--	--

<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können Positionen zum Umgang mit Interkulturalität erarbeiten und diskutieren. Sie können Lösungsansätze für Gerechtigkeitsprobleme einer globalisierten Welt untersuchen und sich damit auseinandersetzen. 	<p>(5) Funktionen des Rechts und Merkmale eines gerechten Strafrechts diskutieren (Strafzwecktheorien, Alternativen zur Strafe, zugrundeliegendes Menschenbild)</p> <p>2.3 Gerechtigkeit und globalisierte Welt</p> <p>(1) Formen interkultureller Begegnung exemplarisch beschreiben und Ursachen möglicher Probleme identifizieren</p> <p>(2) Bedingungen der Möglichkeit interkultureller Verständigung erarbeiten und diskutieren</p> <p>(3) exemplarisch transnationale beziehungsweise intergenerationale Gerechtigkeitsprobleme einer globalisierten Welt beschreiben (zum Beispiel Lebens- und Arbeitswelt, Flucht, wirtschaftliche Ausbeutung, Umweltzerstörung, Weltarmut)</p> <p>(4) sich mit Lösungsansätzen (zum Beispiel globale Rechts- und Staatsordnung, internationales Strafrecht, Weltwirtschaftsordnung, Verantwortung für zukünftige Generationen) und Maßnahmen (zum Beispiel humanitäre Intervention, Völkerrecht, „gerechter Krieg“, Weltwirtschaftsordnung) zur Durchsetzung einer gerechten Weltordnung auseinandersetzen</p>	<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 5, 7, 8</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren 4, 6, 7</p> <p>3.4.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen</p> <p>G 3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation (12.1, zweistündig)</p> <p>GEO 3.4.2 Globale Herausforderungen</p> <p>WI 3.1.3 Globale Gütermärkte</p>
<p>3. Moralphilosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können die Tugendethik von Aristoteles in Grundzügen erfassen und beurteilen. Sie können zentrale Begriffe des tugendethischen Ansatzes bestimmen, voneinander abgrenzen und im Zusammenhang darlegen. Sie können die Reichweite der Tugendethik für ethisch begründetes Handeln analysieren, mit anderen Positionen der Moralphilosophie vergleichen und reflektiert bewerten. 	<p>3.1 Tugendethik (ca. 6 Stunden)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) zentrale philosophische Begriffe der Tugendethik von Aristoteles (zum Beispiel Eudaimonie, Telos, Tugend, ethische und dianoetische Tugenden, Phronesis, Logos, Praxis und Poiesis) bestimmen</p> <p>(2) den Zusammenhang von Eudaimonie, Logos und Telos für die Begründung der aristotelischen Ethik (zum Beispiel Mensch als sprach- und vernunftbegabtes Sozialwesen, Glückseligkeit als höchstes Ziel) erläutern</p> <p>(3) den Begriff der Eudaimonie im Zusammenhang mit Teleologie, Lebensformen, Seelenlehre) bei Aristoteles erläutern und diskutieren</p> <p>(4) den aristotelischen Tugendbegriff auch unter Berücksichtigung der Mesoteslehre erarbeiten und anhand von Beispielen</p>	<p>2.2 Analysieren und interpretieren 1, 8, 9, 10</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 2, 4, 5</p> <p>3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus</p> <p>3.3.3.2 Utilitarismus</p> <p>3.3.3.3 Pflichtethik</p> <p>3.3.4 Verantwortung und Angewandte Ethik</p>

	<p>(zum Beispiel Tapferkeit, Sanftmut, Wahrhaftigkeit) prüfen (5) dianoetische Tugenden von ethischen Tugenden unterscheiden und die Rolle der Phronesis in der Mesotes-Lehre erläutern (6) die gesellschaftliche Bedeutung verschiedener Tugenden bei Aristoteles erarbeiten (zum Beispiel Gerechtigkeit, Tapferkeit) und hinsichtlich ihres historischen Kontextes und ihrer Aktualität erörtern (7) die Tugendethik von Aristoteles mit einem anderen glücks- oder strebensethischen Ansatz (zum Beispiel Stoa, Martha Nussbaum) vergleichen und diskutieren (8) auf der Grundlage der aristotelischen Ethik Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) erarbeiten, diskutieren und bewerten (9) Möglichkeiten und Grenzen der Tugendethik von Aristoteles (zum Beispiel bezogen auf Menschenbild, Mesoteslehre, Lebensformen) auch im Vergleich zu anderen Positionen der Moralphilosophie untersuchen und bewerten</p>			
<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können Varianten des Utilitarismus in Grundzügen erfassen und beurteilen. Sie können zentrale Begriffe des utilitaristischen Ansatzes bestimmen, voneinander abgrenzen und im Zusammenhang darlegen. Sie können die Reichweite der Folgenethik für ethisch begründetes Die Schülerinnen und Schüler können den klassischen Utilitarismus sowie den Präferenzutilitarismus in Grundzügen erfassen und beurteilen. Sie können zentrale Begriffe dieser utilitaristischen Ansätze bestimmen, voneinander abgrenzen und im Zusammenhang darlegen. Sie können 	<p>3.2 Utilitarismus (ca. 6 Stunden) Die Schülerinnen und Schüler können</p> <table border="1"> <tr> <td data-bbox="920 925 1254 1398"> (1) zentrale Begriffe des klassischen Utilitarismus (zum Beispiel Glück und Leid, hedonistisches Kalkül, Utilitätsprinzip) bestimmen (2) den klassischen Utilitarismus in Grundzügen erläutern und diskutieren (Menschenbild, quantitativer und qualitativer Hedonismus) (3) den klassischen Utilitarismus mit einer Variante des modernen Utilitaris- </td> <td data-bbox="1254 925 1624 1398"> (1) zentrale Begriffe verschiedener utilitaristischer Ethiken (Glück, Nützlichkeit, Regeln, Interessen) bestimmen und erläutern (2) den klassischen Utilitarismus (Bentham, Mill) in Grundzügen erläutern und diskutieren (Menschenbild, Freude und Leid, hedonistisches Kalkül, quantitativer und qualitativer Hedonismus) (3) Handlungs- und Re- </td> </tr> </table>	(1) zentrale Begriffe des klassischen Utilitarismus (zum Beispiel Glück und Leid, hedonistisches Kalkül, Utilitätsprinzip) bestimmen (2) den klassischen Utilitarismus in Grundzügen erläutern und diskutieren (Menschenbild, quantitativer und qualitativer Hedonismus) (3) den klassischen Utilitarismus mit einer Variante des modernen Utilitaris-	(1) zentrale Begriffe verschiedener utilitaristischer Ethiken (Glück, Nützlichkeit, Regeln, Interessen) bestimmen und erläutern (2) den klassischen Utilitarismus (Bentham, Mill) in Grundzügen erläutern und diskutieren (Menschenbild, Freude und Leid, hedonistisches Kalkül, quantitativer und qualitativer Hedonismus) (3) Handlungs- und Re-	<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 2, 3, 5 2.3 Argumentieren und reflektieren 1, 2, 3 3.3.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen 3.3.2.2 Gerechtigkeit und Recht 3.3.3 Moralphilosophie 3.3.4 Verantwortung und Angewandte Ethik</p>
(1) zentrale Begriffe des klassischen Utilitarismus (zum Beispiel Glück und Leid, hedonistisches Kalkül, Utilitätsprinzip) bestimmen (2) den klassischen Utilitarismus in Grundzügen erläutern und diskutieren (Menschenbild, quantitativer und qualitativer Hedonismus) (3) den klassischen Utilitarismus mit einer Variante des modernen Utilitaris-	(1) zentrale Begriffe verschiedener utilitaristischer Ethiken (Glück, Nützlichkeit, Regeln, Interessen) bestimmen und erläutern (2) den klassischen Utilitarismus (Bentham, Mill) in Grundzügen erläutern und diskutieren (Menschenbild, Freude und Leid, hedonistisches Kalkül, quantitativer und qualitativer Hedonismus) (3) Handlungs- und Re-			

<p>Handeln analysieren, mit anderen Positionen der Moralphilosophie vergleichen und reflektiert bewerten.</p>	<p>nen die Reichweite verschiedener Varianten der Folgethik für ethisch begründetes Handeln analysieren, mit anderen Positionen der Moralphilosophie vergleichen und reflektiert bewerten.</p>		<p>mus (zum Beispiel Regelutilitarismus, Präferenzutilitarismus) vergleichen und problematisieren (4) Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) auf der Grundlage der utilitaristischen Ethik exemplarisch erarbeiten, diskutieren und bewerten (5) Möglichkeiten und Grenzen des Utilitarismus (zum Beispiel Folgenabschätzung, Gerechtigkeit, Wertmonismus) auch im Vergleich zu anderen Positionen der Moralphilosophie untersuchen und bewerten</p>	<p>gelutilitarismus analysieren und miteinander vergleichen (4) das Utilitätsprinzip darlegen und hinsichtlich seiner Anwendbarkeit auch im Vergleich mit anderen Regeln und Imperativen (Goldene Regel, Kategorischer Imperativ, verantwortungsethische Imperative) prüfen und bewerten (5) den Präferenzutilitarismus von Singer als Variante des modernen Utilitarismus erarbeiten und mit dem klassischen Utilitarismus vergleichen (Interessenbegriff) (6) den Personenbegriff bei Singer bestimmen und hinsichtlich seiner ethisch-moralischen Implikationen diskutieren (7) Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) auf der Grundlage der utilitaristischen Ethik exemplarisch erarbeiten, diskutieren und bewerten (8) Möglichkeiten und Grenzen des Utilitaris-</p>	
---	---	--	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können die Pflichtethik von Kant in Grundzügen erfassen und beurteilen. Sie können zentrale Begriffe des deontologischen Ansatzes von Kant bestimmen, voneinander abgrenzen und im Zusammenhang darlegen. Sie können die Reichweite seiner Pflichtethik für ethisch begründetes Handeln analysieren, mit anderen Positionen der Moralphilosophie vergleichen und reflektiert bewerten. 		<p>mus (zum Beispiel Folgenabschätzung, Gerechtigkeit, Wertmonismus) auch im Vergleich zu anderen Positionen der Moralphilosophie untersuchen und bewerten</p>	<p>2.2 Analysieren und interpretieren 1, 8, 9, 10 2.3 Argumentieren und reflektieren 3, 4, 6 3.3.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens 3.3.3.1 Tugendethik 3.3.3.2 Utilitarismus 3.3.4 Verantwortung und Angewandte Ethik</p>
	<p>3.3 Pflichtethik (ca. 6/8 Stunden) Die Schülerinnen und Schüler können</p>		
	<p>(1) zentrale philosophische Begriffe der kantischen Pflichtethik (zum Beispiel Aufklärung, Vernunft, Freiheit, guter Wille, Pflicht, Neigung, Maxime, Imperative) bestimmen (2) den argumentativen Zusammenhang von Kants Begründung der Moralphilosophie durch Freiheit und Vernunft erläutern (Mensch als Sinnes- und Vernunftwesen, Autonomie des Willens, Pflicht und Neigung) (3) den Kategorischen Imperativ als Prüfverfahren des Moralischen erarbeiten und von der Goldenen Regel abgrenzen (4) Kants Konzeption von Menschenwürde darstellen und anhand von Beispielen prüfen (5) auf der Grundlage von</p>	<p>(1) Kants Programm der Aufklärung anhand seiner grundlegenden Ideen erarbeiten und reflektieren (2) zentrale philosophische Begriffe der kantischen Pflichtethik (Autonomie, Vernunft, Freiheit, guter Wille, Pflicht, Neigung, Maxime, Imperative) bestimmen und erläutern (3) die Vorstellung Kants vom Menschen als Sinnes- und Vernunftwesen darstellen und im Zusammenhang von Kants Moralbegründung erklären (Bürger zweier Welten, Heteronomie, Autonomie) (4) Kants Begründung der Moralphilosophie durch Freiheit und Vernunft erschließen und</p>	

	<p>Kants Pflichtethik Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) exemplarisch erarbeiten, diskutieren und bewerten (6) Möglichkeiten und Grenzen der Pflichtethik von Kant (zum Beispiel bezogen auf Menschenbild, guter Wille, Pflicht, Folgen, Gefühle) auch im Vergleich zu anderen Positionen der Moralphilosophie untersuchen und bewerten</p>	<p>darlegen (Autonomie des Willens, Pflicht und Neigung) (5) den Gegensatz von Pflicht und Neigung erkennen und Handeln aus Pflicht von pflichtgemäßem Handeln unterscheiden (6) Handeln aus Pflicht als Ausdruck des guten Willens erläutern und sich damit auseinandersetzen (7) Maxime, hypothetische Imperative und den Kategorischen Imperativ bestimmen und den Kategorischen Imperativ als Prüfverfahren des Moralischen erfassen (Universalisierung) und von der Goldenen Regel unterscheiden (8) Kants Konzeption der Menschenwürde darstellen und anhand von Beispielen prüfen (9) auf der Grundlage von Kants Pflichtethik Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) exemplarisch</p>	
--	--	--	--

	<p>erarbeiten, diskutieren und bewerten (10) Möglichkeiten und Grenzen der Pflichtethik von Kant (zum Beispiel bezogen auf Menschenbild, guter Wille, Pflicht, Folgen, Gefühle) auch im Vergleich zu anderen Positionen der Moralphilosophie untersuchen und bewerten</p>	
<p>4. Verantwortung und Angewandte Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können den Begriff der Verantwortung in seinen unterschiedlichen Dimensionen bestimmen und darlegen. Sie können eine verantwortungsethische Position in Grundzügen erfassen und mit weiteren Verantwortungskonzeptionen vergleichen. Sie können beispielhaft die Reichweite einer verantwortungsethischen Position für ethisch begründetes Handeln analysieren, von anderen Positionen der Moralphilosophie abgrenzen und reflektiert bewerten. Sie können bei der Aus- Die Schülerinnen und Schüler können den Begriff der Verantwortung in seinen unterschiedlichen Dimensionen bestimmen und darlegen. Sie können neben Jonas' Verantwortungsethik weitere verantwortungsethische Ansätze in Grundzügen erfassen und unterscheiden. Sie können beispielhaft die Reichweite einer verantwortungsethischen Position für ethisch begründetes Handeln analysieren, von anderen Positionen der Moralphilosophie abgrenzen und reflektiert bewerten. Sie können bei der Ausei- 	<p>4.1 Verantwortungsethik (ca. 6 Stunden) Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Dimensionen des Verantwortungsbegriffs (Relationen, Formen) erfassen und bestimmen</p> <p>(2) eine verantwortungsethische Position (zum Beispiel Jonas) in Grundzügen erläutern und mit einer anderen Verantwortungskonzeption in Ansätzen vergleichen und bewerten</p> <p>(3) Werte funktional zuordnen (zum Beispiel als instrumentell, moralisch, eudaimonistisch) und sich mit Wertekonflikten im Kontext verantwortlichen Handelns auseinandersetzen</p> <p>(4) Orientierungshilfen für verantwortliches Handeln in ethisch relevanten Entscheidungssituationen aufzeigen und prüfen (zum Beispiel Nachhaltigkeitsüberlegungen, Folgenabschätzung,</p>	<p>2.3 Argumentieren und reflektieren 5, 6, 7 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 2, 4, 5 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens 3.3.3 Moralphilosophie</p>

<p>einandersetzung mit Problemfällen der Angewandten Ethik verantwortungsethische Überlegungen berücksichtigen.</p>	<p>inandersetzung mit Problemfällen der Angewandten Ethik verantwortungsethische Überlegungen berücksichtigen und Stellung dazu nehmen.</p>	<p>Vorrangregeln, Berufsethos) (5) auf der Grundlage einer Verantwortungskonzeption Entscheidungsmöglichkeiten für Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) exemplarisch erarbeiten, diskutieren und beurteilen (6) Möglichkeiten und Grenzen einer Verantwortungskonzeption (zum Beispiel bezogen auf Menschenbild, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit) auch im Vergleich zu Positionen der Moralphilosophie untersuchen und bewerten</p>	<p>2.2 Analysieren und interpretieren 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 1, 2, 3, 4, 5, 6 3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus 3.4.1.3 Freiheit und digitale Welt 3.3.3 Moralphilosophie BIO 3.4.6 Evolution und Ökologie D 3.4.1.3 Medien GEO 3.4.2 Globale Herausforderungen WI 3.1.6 Fallstudie</p> <p><i>Organspende-Infonachmittag:</i> https://organspende-bw.de/fuer-schulen.html <i>Einladung eines Gefängnisseelsorgers:</i> http://www.ev-ki-stu.de/einrichtungen/hilfe-mit-rat-und-tat/gefängnisseelsorge/ <i>Hospizbesuch / Vortrag von Hospizmitarbeitern:</i> http://www.hospiz-stuttgart.de/ <i>Zeitung in die Schule bestellen:</i> https://schule-und-zeitung.sueddeutsche.de/ http://www.fazschule.net/project/jugendschreibt http://service.zeit.de/schule/service/zeit-klassensatz-gratis/ https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.zeitung-in-der-schule-anmeldung.d75b323a-5d74-455c-b2e4-</p>
<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Bereiche der Angewandten Ethik (zum Beispiel Naturethik, Technikethik, Medizinethik, Medienethik, Wissenschaftsethik, Wirtschaftsethik) in Grundzügen charakterisieren. Sie können Chancen und Risiken in diesen Bereichen darlegen, ethisch-moralische Probleme identifizieren und Wertekonflikte herausarbeiten. Sie können zu Problemfällen der Angewandten Ethik begründet Stellung nehmen und bei der Urteilsfindung moralphilosophische und verantwortungsethische Begründungsansätze einbeziehen. Sie können Entscheidungs- oder Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, diskutieren und begründet beurteilen. 		<p>4.2 Angewandte Ethik (ca. 6 Stunden) Die Schülerinnen und Schüler können (1) Bereiche der Angewandten Ethik (zum Beispiel Naturethik, Technikethik, Medizinethik, Medienethik, Wissenschaftsethik und Wirtschaftsethik) in ihren Grundlagen und ihrer ethischen Bedeutung beschreiben und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines guten Lebens diskutieren (zum Beispiel bezogen auf naturethische Positionen, Nachhaltigkeit, homo faber, Würde, Information, Wahrheit, Wachstum, Gerechtigkeit, Risiko, Wirklichkeit) (2) anhand von ethisch relevanten Problemfällen der Angewandten Ethik Ziele und Interessen der Beteiligten und Betroffenen herausarbeiten, vergleichen und erläutern (zum Beispiel Energieversorgung, Arbeitserleichterung, Gesundheit, Information, Fortschritt, Wachstum) (3) in Problemfällen der Angewandten Ethik (zum Beispiel Klimawandel, Digitalisierung, Entfremdung, Genetik, Selbstoptimierung) die den verschiedenen Interessen und Zielen zugrundeliegenden Werte herausarbeiten und benennen /zuordnen (instrumentelle, moralische, eudaimonistische Werte) (4) im Kontext der Angewandten Ethik relevante Werte im Hinblick auf ihren ethisch-moralischen Gehalt untersuchen, vergleichen und bewerten (zum Beispiel Naturschutz, Leben, Würde, Selbstbestimmung, Gerechtigkeit, Freiheit) (5) Beurteilungsmaßstäbe der Angewandten Ethik auf Beispielfälle anwenden und überprüfen (zum Beispiel Nachhaltigkeit, Folgenabschätzung, Vorrangregeln, Berufsethos)</p>	

	<p>(6) bei der Auseinandersetzung mit Problemfällen der Angewandten Ethik mit moralphilosophischen Begründungsansätzen oder ethischen Positionen argumentieren sowie diese bei der Urteils- und Entscheidungsfindung berücksichtigen (zum Beispiel Tugendethik, Utilitarismus, Pflichtethik, verantwortungs- oder naturethische Positionen)</p> <p>(7) eigene Stellungnahmen zu Entscheidungssituationen der Angewandten Ethik erarbeiten und reflektiert begründen</p>	<p>d7e7b8c2edbf.html</p>
<p>5. Moral, Religion und Kritik</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler können Aufgaben von Ethik in einer pluralistischen Gesellschaft benennen und analysieren sowie hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen erörtern. Sie können eine Position der Moralkritik darlegen und beurteilen. Die Schülerinnen und Schüler können Funktionen von Religion in einer säkularisierten Welt darlegen und erörtern. Sie können sich mit dem Spannungsverhältnis von Glauben und Wissen, Vernunft und Religion auseinandersetzen und können eine Position der Religionskritik darlegen und beurteilen. Sie können sich mit möglichen Formen der Instrumentalisierung von Religion auseinandersetzen. 	<p>5.1 Grundlagen philosophischer Ethik (ca. 6 Stunden) Die Schülerinnen und Schüler können (1) deskriptive Ethik, normative Ethik und Metaethik hinsichtlich ihrer Funktionen und Arbeitsweisen unterscheiden (2) Argumentationsformen und -strukturen im Kontext von Ethik und Moral anhand von Beispielen identifizieren und veranschaulichen (zum Beispiel praktischer Syllogismus, Toulmin-Schema, naturalistischer Fehlschluss) (3) Aufgaben und Grenzen philosophischer Ethik in einer pluralistischen Gesellschaft beschreiben und diskutieren (zum Beispiel Prüfung von Geltungsansprüchen, ethisch-moralische Reflexion, Relativismus und Universalismus) (4) eine Position der Moralkritik in ihren Grundzügen darstellen und bewerten (zum Beispiel Marx, Nietzsche, Freud)</p> <p>5.2 Religion und Religionskritik (ca. 6 Stunden) Die Schülerinnen und Schüler können (1) Funktionen von Religion für Individuum und Gesellschaft in einer säkularisierten Welt darstellen und diskutieren (zum Beispiel Kontingenzbewältigung, Identitätsbildung) (2) Gemeinsamkeiten, Differenzen und Konflikte zwischen einer religiösen und einer säkularen Sichtweise des Menschen erarbeiten und zu daraus resultierenden Konflikten Stellung nehmen (3) das Spannungsverhältnis von Glauben und Wissen, Religion und Vernunft analysieren und erörtern (zum Beispiel Moralbe-</p>	<p>2.2 Analysieren und interpretieren 9, 10 2.3 Argumentieren und reflektieren 3, 6 3.3.3 Moralphilosophie</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren 1, 4, 6 3.3.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen 3.3.2 Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben RAK 3.4.6 Religionen und Weltanschauungen RALE 3.4.3 Verantwortliche Lebensgestaltung RALE 3.4.6 Andere Religionen und Weltanschauungen REV 3.4.3 Gott RISL 3.4.5 Gesellschaft und Geschichte RJUED 3.4.4 HAADAM</p>

	<p>gründung, moralische Motivation, Theodizee-Problem) (4) eine Position der Religionskritik darstellen und beurteilen (zum Beispiel Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud) (5) Beispiele möglicher Instrumentalisierung von Religion identifizieren, analysieren und Stellung dazu nehmen (zum Beispiel Fundamentalismus)</p>	<p>RRK 3.4.3 Gott RSYR 3.4.6 Religionen und Weltanschauungen</p>
--	---	---